

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Ehrenfried Wagners Diac. zu Marienberg Anweisung zu gesunden Urtheilen über die Reformation und den Zustand der evangelischlutherischen ...

Wagner, Johann Ehrenfried

Chemnitz, 1771

VD18 12416967

Der dreyzehende Abschnitt. Unsre Reformation ist auf wahre Einigkeit und
Eintracht in der Kirche gegangen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090)

Clemens 12, sich sonderlich gegen Obersachsen erklärt, wenn dessen Einwohner wollten catholisch werden, denen gegenwärtigen Besitzern alle ihre Güter zu versichern und auf ihre Nachkommen ungestört zu lassen. Allein wer kann für den Erfolg gut seyn? Wer weiß, ob auch die folgenden Päpste gleichen Sinn und Bereitwilligkeit dazu haben würden?

Der dreyzehnde Abschnitt.

Unsre Reformation ist auf wahre Einigkeit und Eintracht in der Kirche gegangen

Wenn man auch einem Maimburg zugeben wollte, daß vor der Reformation eine völlige äußerliche Ruhe in der Kirchen gewesen sey; so war es doch nicht möglich, daß damals eine wahre Einigkeit im Geiste statt finden konnte. Der klügere Theil der Welt, und die edlen Zeugen der Wahrheit waren mit den Menschenlehren und abergläubischen Gottesdienste und Gebräuchen durchaus unzufrieden, und sie ließen auch ihr gerechtes Mißfallen darüber so oft blicken, als es nur wegen des gewaltigen Arms des Papstes geschehen konnte. Die Obrigkeiten waren voller Unwillen und Ungedult den unrechtmäßigen Eingriffen der Geistlichkeit in ihre Rechte Einhalt zu thun. Fast iederman seufzete über die päpstlichen Bedrängnisse und nur wenige hatten das Herz, sich öffentlich darüber zu beklagen; folglich mußte allen diesen und dergleichen Beschwerden in der Kirche abgeholfen werden, wenn eine wahre Ruhe in derselben erwachsen sollte.

Rann

Kann nun nicht geleugnet werden, daß unsre Reformation, die göttlichen Wahrheiten und einen vernünftigen Gottesdienst wieder geltend gemacht habe; kann nicht geleugnet werden, daß die Reformation den Obrigkeiten die Last des päpstlichen Joches abgenommen habe; kann nicht geleugnet werden, daß die allgemeinen Bedrängnisse der Länder, welche ihnen der Papst und seine Genossen auflegten, dadurch unter uns gehoben worden sind; kann endlich nicht geleugnet werden, daß unsre Reformation eine wahre Reformation an Haupt und Gliedern gewesen, die man auf den Kirchenversammlungen zu Costniz, Pisa und Basel vergebens gesucht hatte: so ist offenbar genug, daß sie auf eine wahre Befriedigung und Ruhe unter allen Gliedern der Kirchen gegangen sey.

Die Unruhen, welche andre in der Kirche verursacht, haben wir nicht zu vertreten. Und wenn unsre Widerwärtigen gegen uns Unruhen erregt haben: so ist es uns eben also gegangen als wie es Jesu, dem allgemeinen Friedefürsten auch ging, Matth. 10, 34. 35. 36. Wir haben bey allem Bestreben nach einer wahren Einigkeit im Geiste, Verfolgungen in Menge auszustehen gehabt, und mußten auch wohl noch den scharfen Zähnen des nach Blute brüllenden Verfolgungsgeistes der römischen Kirche zur Beute werden, wenn uns nicht Gott und unsre Obern im Schuß genommen hätte. Aber Gottlob! daß wir noch niemand getödtet haben, der keiserliche Lehren gehegt hat; da das Andenken unsrer Feinde bey der ganzen Nachkommenschaft beschwergen sinkend bleiben muß, daß sie ihre blutgierige Hände, so ofte mit dem gerechten Blute der Friedfertigen befleckt, und darüber den wahren Character eines Christen, der auch seine

M 5

Fein